

# GESELLSCHAFTSMONITORING BADEN-WÜRTTEMBERG



## FAMILIE UND ZUSAMMENLEBEN

### **Basisinformationen 2023**

Das Modul „[Familie und Zusammenleben](#)“ des [Gesellschaftsmonitoring Baden-Württemberg](#) umfasst die Themenbereiche Familiengründung, Lebensformen, Familienarbeit und Erwerbsarbeit, Wohnen und Armutsgefährdung. Anhand von 28 Indikatoren werden zentrale Bereiche in Baden-Württemberg abgebildet.

Detaillierte Informationen, Definitionen und Datenquellen zu den hier vorgestellten Ergebnissen sowie alle 28 Indikatoren finden sich im [Gesellschaftsmonitoring Baden-Württemberg](#) im Themenfeld „[Familie und Zusammenleben](#)“.

Es werden stets die jüngst verfügbaren Daten dargestellt, die je nach Datenquelle nicht immer für das Jahr 2023 vorliegen. Der Datenbestand wird jährlich aktualisiert. Einige der Indikatoren basieren auf dem Mikrozensus, für den Zahlen zu 2023 vorliegen. Aufgrund methodischer und konzeptioneller Veränderungen im Mikrozensus sind diese mit den Vorjahren aber nur eingeschränkt vergleichbar. Wegen Mängeln in den Daten werden Mikrozensusergebnisse für das Jahr 2020 vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg grundsätzlich nicht veröffentlicht. Nähere Informationen sind im [Glossar](#) auf der Seite des [Gesellschaftsmonitoring Baden-Württemberg](#) verfügbar.

### **Relevante Kennzahlen aus dem Bereich Familie und Zusammenleben**

#### **Familiengründung**

Im Jahr 2023 wurden in Baden-Württemberg 47.849 Ehen geschlossen. Dies entspricht 41,4<sup>1</sup> neuen Ehen je 10.000 Personen. Am häufigsten fanden Eheschließungen statt, in denen beide Personen zuvor ledig waren (75,2 %). ([Indikator Eheschließungen](#)) Seit 1970 hat sich in Baden-Württemberg das durchschnittliche Heiratsalter bei beiden Geschlechtern um gut 8 Jahre erhöht. Ledige Männer heirateten im Jahr 2023 im Durchschnitt im Alter von 34,3 Jahren (1970 im Alter von 26 Jahren). Bei ledigen Frauen lag das durchschnittliche Heiratsalter mit 31,4 Jahren etwas niedriger (1970 bei 23,4 Jahren). ([Indikator Durchschnittliches Heiratsalter](#))

In Baden-Württemberg fanden 2023 15.761 Ehelösungen durch Scheidung statt. Die Scheidungsziffer, also die Zahl der geschiedenen Ehen bezogen auf 10.000 bestehende Ehen, lag bei einem Wert von 65,4 ([Indikator Ehelösungen](#)). Es waren 12.813 minderjährige Kinder von der Scheidung ihrer Eltern betroffen ([Indikator von Scheidung betroffene Kinder](#)).

Im Jahr 2023 gab es in Baden-Württemberg 98.419 Lebendgeborene. Die Geburtenrate<sup>2</sup> lag bei 8,7 Lebendgeborene auf 1.000 Personen und ist damit im Vergleich zum Vorjahr leicht

<sup>1</sup> Bezogen auf Eheschließungen von Paaren mit unterschiedlichem Geschlecht (52.375 im Jahr 2022).

<sup>2</sup> Lebendgeborene auf 1.000 Personen in Baden-Württemberg.

gefallen. Unter Ausländerinnen und Ausländern<sup>3</sup> war die Geburtenrate mit 14,4 Lebendgeborene auf 1.000 Personen höher als unter Deutschen<sup>4</sup> (7,4). Der Anteil nicht verheirateter Eltern hat seit 1980 deutlich zugenommen und lag im Jahr 2023 bei 24,4 %. ([Indikator Geburtenrate](#)) Die durchschnittliche Kinderzahl je Frau lag in Baden-Württemberg im Jahr 2023 bei 1,5. ([Indikator Durchschnittliche Kinderzahl](#)) Im Zeitverlauf bekommen Mütter ihr erstes Kind immer später. Das Durchschnittsalter bei der Geburt des ersten Kindes lag in Baden-Württemberg im Jahr 2023 bei 31,2 Jahren. Das entspricht einem Anstieg von 6 Jahren seit 1970, als Mütter ihr erstes Kind mit durchschnittlich rund 25 Jahren gebären. ([Indikator Durchschnittsalter der Mütter bei erstem Kind](#))

## Lebensformen

In Baden-Württemberg gibt es eine zunehmende Vielfalt an verschiedenen Lebensformen. Die Ehe ist eins der häufigsten Lebensmodelle, wenngleich dieser Trend seit 1980 rückläufig ist. Im Jahr 2023 handelte es sich bei 42,3 % aller Lebensformen in Baden-Württemberg um Ehen, etwa gleich häufig mit Kindern (21,0 %) wie ohne Kinder (21,3 %). Einen weiteren großen Teil aller Lebensformen stellten Alleinstehende (43,6 %) dar. Lebensformen ohne Kinder machten mit 70,0 % einen fast dreimal so großen Anteil an allen Lebensformen aus wie Lebensformen mit Kindern (30,0 %). ([Indikator Familien- und Lebensformen](#))

Von den Lebensformen mit Kindern waren 70,2 % Ehepaare und 7,2 % nicht eheliche Lebensgemeinschaften. 22,6 % aller Lebensformen mit Kindern waren Alleinerziehende, hiervon die Mehrheit Frauen. ([Indikator Familien- und Lebensformen](#))

**Tabelle 1: Lebensformen in Baden-Württemberg 2023**

Lebensformen...	Lebensformen in %	Anteil an allen Lebensformen in %
<b>... mit Kindern</b>	<b>100</b>	<b>30,0</b>
Ehepaare mit Kindern*	70,2	21,0
Nicht eheliche Lebensgemeinschaften mit Kindern**	7,2	2,2
Alleinerziehende Frauen	17,8	5,3
Alleinerziehende Männer	4,8	1,4
<b>... ohne Kinder</b>	<b>100</b>	<b>70,0</b>
Ehepaare ohne Kinder*	30,5	21,3
Gemischtgeschlechtliche Lebensgemeinschaften ohne Kinder	7,0	4,9
Gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften ohne Kinder	(0,3)	(0,2)
Alleinstehende Frauen	32,0	22,4
Alleinstehende Männer	30,3	21,2

\*) Enthält auch eine geringe Anzahl von gleichgeschlechtlichen Ehepaaren, da diese aus Fallzahlgründen nicht separat ausgewiesen werden können.

\*\*) Enthält auch eine geringe Anzahl von gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften, da diese aus Fallzahlgründen nicht separat ausgewiesen werden können.

Datenquellen: Erstergebnisse Mikrozensus 2023. Die Hochrechnung basiert auf den fortgeschriebenen Ergebnissen des Zensus 2011. Die Ergebnisse ab 2021 sind aufgrund methodischer und konzeptioneller Veränderungen im Mikrozensus (siehe Glossar Mikrozensus) mit den Vorjahren nur eingeschränkt vergleichbar.

Von den im Jahr 2023 Alleinerziehenden mit mindestens einem minderjährigen Kind lebten in Baden-Württemberg 48,6 % mit nur einem Kind und 51,4 % mit 2 oder mehr Kindern im Haushalt. Das jüngste Kind war bei 29,2 % der Alleinerziehenden unter 6 Jahre alt, bei der Hälfte im Alter von 6 bis unter 15 Jahren. ([Indikator Alleinerziehende](#))

<sup>3</sup> Beide Elternteile nicht deutsch oder Mutter nicht deutsch, Vater deutsch.

<sup>4</sup> Beide Elternteile deutsch oder Mutter deutsch, Vater nicht deutsch.

Mehr als ein Drittel der der 25- bis unter 30-Jährigen in Baden-Württemberg war im Jahr 2023 alleinstehend (36,0 %). In höheren Altersgruppen nimmt deren Anteil deutlich ab, bis hin zu 17,2 % Alleinstehenden der Gruppe der 40- bis unter 50-Jährigen. Ab der Altersgruppe von 50 bis unter 60 Jahren steigt der Anteil der Alleinstehenden wieder an. Den höchsten Anteil alleinstehender Personen weist die Altersgruppe der über 70-Jährigen auf. Er lag 2023 bei 38,9 %. ([Indikator Alleinstehende](#))

## Familienarbeit und Erwerbsarbeit

In Baden-Württemberg standen Frauen mit Kindern in den Altersgruppen der unter 40-Jährigen dem Arbeitsmarkt im Jahr 2023 in deutlich geringerem Maß zur Verfügung als Frauen ohne Kinder und Männer. Die Erwerbsquoten<sup>5</sup> von Frauen ohne Kinder unterschieden sich von denen der Männer (mit und ohne Kinder) in der Lebensphase von 15 bis unter 35 Jahren nur unwesentlich. ([Indikator Erwerbsquote](#)) Die Erwerbstätigenquote<sup>6</sup> von Müttern<sup>7</sup> in Baden-Württemberg nimmt mit dem Alter der Kinder deutlich zu. Während nur 7,2 %<sup>8</sup> der Mütter mit mindestens einem Kind im Alter von unter einem Jahr erwerbstätig waren, waren es bereits 46,7 % der Mütter von 1- bis unter 3-Jährigen. Mütter, deren jüngstes Kind 15 bis unter 18 Jahre alt war, waren im Jahr 2023 zu einem Anteil von 75,9 % erwerbstätig. ([Indikator Erwerbstätigenquote](#)) Erwerbstätige Frauen mit Kindern waren in Baden-Württemberg im Jahr 2023 deutlich häufiger in Teilzeit (75,7 %) als Vollzeit (24,4 %) beschäftigt. Frauen ohne Kinder arbeiteten hingegen mehrheitlich in Vollzeit (61,8 %). ([Indikator Erwerbstätigkeit Frauen](#))

Bei drei Viertel aller Paarfamilien<sup>9</sup> in Baden-Württemberg waren 2023 beide Elternteile erwerbstätig. Die häufigste Konstellation war ein in Vollzeit arbeitender Vater und eine in Teilzeit tätige Mutter (53,3 %). In fast jeder fünften Familie (17,6 %) waren beide Eltern in Vollzeit erwerbstätig. ([Indikator Erwerbskonstellationen](#))

## Wohnen

Im Jahr 2023 stellten die Wohnkosten für 51,9 % der Haushalte in Baden-Württemberg eine gewisse finanzielle Belastung dar. Jeweils ein Viertel der Haushalte empfand die Wohnkosten als große Belastung oder empfand keine Belastung durch die Wohnkosten. Haushalte mit Kindern nahmen die Wohnkosten häufiger als große Belastung wahr (32,1 %) als Haushalte ohne Kinder (22,7 %). ([Indikator Belastung durch Wohnkosten](#))

Ungefähr ein Viertel der Haushalte in Baden-Württemberg (26,9 %) litt im Jahr 2023 unter Lärmbelästigung, beispielsweise durch Nachbarn oder Verkehr. 18,1 % der Haushalte in Baden-Württemberg nannten Umweltverschmutzungen oder andere Umweltbelastungen als Problem in ihrem Wohnumfeld. 14,8 % der Haushalte gaben an, Feuchtigkeitsschäden in der Wohnung oder am Haus zu haben. Haushalte mit Kindern fühlten sich häufiger von Feuchtigkeitsschäden belastet als Haushalte ohne Kinder. Außerdem empfand rund jeder zehnte Haushalt in Baden-Württemberg (7,4 %) Kriminalität, Gewalt und Vandalismus als problematisch in seiner Wohnumgebung. ([Indikator Probleme mit der Wohnsituation](#))

---

<sup>5</sup> Die Erwerbsquote bezeichnet den Anteil der Erwerbspersonen (Erwerbstätige plus Erwerbslose) an der Bevölkerung.

<sup>6</sup> Die Erwerbstätigenquote ist definiert als die Anzahl der Erwerbstätigen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren je 100 Personen der entsprechenden Bevölkerungsgruppe. Es können auch Erwerbstätigenquoten für bestimmte Altersgruppen berechnet werden, die dann definiert sind als Anteil der Erwerbstätigen dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung derselben Altersgruppe.

<sup>7</sup> Mütter im Alter von 15 bis unter 65 Jahren, die in der Berichtswoche mindestens 1 Stunde gegen Entgelt gearbeitet haben.

<sup>8</sup> Diese Angabe steht in Klammern, da der Zahlenwert aufgrund der geringen Fallzahl unsicher ist.

<sup>9</sup> Gemischtgeschlechtliche Ehepaare und gemischtgeschlechtliche Lebensgemeinschaften.

## Armutsgefährdung

Die Armutsgefährdungsquote<sup>10</sup> in Baden-Württemberg lag – gemessen am Landesmedian – im Jahr 2023 bei 15,4 % und damit etwas unter dem Bundesdurchschnitt. Alleinerziehende hatten ein besonders hohes Armutsrisiko. Je nach Anzahl der bei ihnen lebenden Kinder hatten Haushalte von Alleinerziehenden eine Armutsgefährdungsquote zwischen 39,6 % (1 Kind) und 54,8 % (3 oder mehr Kinder). Auch Paarfamilien mit drei oder mehr Kindern wiesen mit 26,6 % ein erhöhtes Armutsrisiko auf. ([Indikator Armutsgefährdungsquote](#))

---

<sup>10</sup> Die Armutsgefährdungsquote gibt den Anteil von Personen mit einem Äquivalenzeinkommen von weniger als 60 % des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten am Hauptwohnsitz an.